

Erlebnispädagogische Gruppe Jules Verne

◇ Rechtsgrundlage :

§ 27 SGB VIII (Hilfe zur Erziehung) i. V. m. § 34

§ 35a SGB VIII (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche) und

§ 36 SGB VIII Hilfeplanung/ §37 SGB VIII Zusammenarbeit mit der Familie, sowie

§ 71 Abs. II SGB VIII für delinquente Jugendliche

Jules Verne ist eine Wohngruppe für Jungen im Alter ab 11 Jahren. Entsprechend der pädagogischen Grundwerte, die in der EJG leitend sind, sollen Kinder und Jugendliche, die sich in der Wohngruppe 'Jules Verne' auf ihre Reise begeben, folgendes erfahren und entwickeln können:

- › **Achtung für die Welt**, Achtung vor sich selbst und Achtung vor anderen Menschen,
- › **Vertrauen in die Welt**, Vertrauen in die eigene Person und Vertrauen in andere Menschen sowie
- › **eine in sich und in die Welt gesetzte Hoffnung** auf eine erfüllende Zukunft und zur Bewältigung von Hindernissen.

Handlungsorientiertes Erleben ist der pädagogische Ansatz der Wohngruppe Jules Verne. Die Jungen werden weniger auf der verbalen Ebene von Lob und Verhaltensanweisungen angesprochen. Vielmehr erweitern die pädagogischen Fachkräfte das Erlebens- und Verhaltensrepertoire der Jungen und schaffen damit eine neue Grundlage zur Reflexion. Erlebnisse aus dem Alltag werden in erlebnispädagogischen Situationen praktisch überprüft und positive Erfahrungen werden gefestigt.

Voraussetzung für eine Aufnahme in dieser Gruppe ist es, dass dem Kind oder Jugendlichen sowohl körperlich wie seelisch die Teilnahme an Outdoor-Maßnahmen (z. B. Biwak-Zelten im Wald, kleinere und längere Wanderungen, Mountainbike-Touren, Auslandsfahrten) zugetraut werden kann.

Allgemeine Beschreibung

Die Entwicklung pädagogischer Konzepte für die Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit herausfordernden Verhaltensweisen - die als besonders schwierig gelten - ist uns seit vielen Jahren ein besonderes Anliegen. Dabei vermeiden wir bei unserer Angebotsgestaltung die Bildung pädagogischer Schwerpunkte anhand diagnostischer Termini, denn wir glauben, dass diese Begrifflichkeiten der Realität und der Vielschichtigkeit der jungen Menschen nicht gerecht werden können.

Mit der Aufnahme der Kinder und Jugendlichen in unsere Einrichtung übernehmen unsere pädagogischen Fachkräfte im Wesentlichen die **versorgenden** und **sozial-emotionalen Zuständigkeiten**. Dadurch wird die Herkunftsfamilie umfänglich entlastet und dem Kind- oder Jugendlichen wird ein neues, therapeutisches Lebensfeld angeboten. Wir unterstützen bestehende Beziehungen zur Herkunftsfamilie und zum sozialen Umfeld.

In unseren **intensiv-pädagogischen Wohngruppen** leben schwerpunktmäßig Kinder und Jugendliche, die besonderen Entwicklungsbedarf im Bereich der Emotionen oder des Sozialverhaltens haben.

Unsere **heilpädagogischen Kleingruppen** zeichnen sich durch ihre individuell abgestimmten pädagogischen, freizeitpädagogischen, heilpädagogischen und therapeutischen Angebote und Schwerpunkte aus. Diese Gruppen befinden sich in der Regel in der Stammeinrichtung in Bad Godesberg.

Die pädagogische Arbeit in den Wohngruppen wird wesentlich unterstützt durch die Kompetenzen der ergänzenden Tätigkeiten des **Schulprojektes PEB** (Partnerschaft für Erziehung und Bildung), des **Psychologischen Dienstes**, der Medizinischen Versorgungszentren „**MEZ**“ der Gemeinnützigen Medizinzentren Köln/Bonn GmbH sowie der **Pastorin** der Einrichtung.

Indikation/Kontraindikation

Die Maßnahme ist notwendig und geeignet für

- › Kinder und Jugendliche mit vielfältigen und gravierenden Entwicklungsstörungen,
- › Kinder und Jugendliche mit erheblichen Einschränkungen im emotionalen und im Leistungsbereich,
- › Kinder und Jugendliche, die intensive Nähe und Zuwendung fordern bei gleichzeitig stark ausgeprägtem Misstrauen gegenüber Menschen,
- › Kinder und Jugendliche, die durch ein Regelgruppenangebot überfordert wären,
- › Kinder und Jugendliche, die unter Umständen nur eingeschränkte Möglichkeiten haben, sich auf ein pädagogisches und therapeutisches Angebot einzulassen,
- › Kinder und Jugendliche, die aus dem klinischen kinder- und jugendpsychiatrischen Bereich kommen.

Die Maßnahme ist nicht geeignet bei

- › schwerer körperlicher oder geistiger Behinderung,
- › akuter psychiatrischer Indikation (im Einzelfall abzuklären),
- › akuter Drogen- und Suchtproblematik, die eine pädagogische Arbeit mit dem Betroffenen nicht mehr zulässt,
- › akuter Suizidalität.

Erlebnispädagogische Gruppen

Unser Angebot richtet sich ganz bewusst an Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer bisherigen Biografie eine besondere Form erzieherischer Hilfen benötigen. Charakteristische Merkmale einer solchen Situation sind häufig:

- › Erziehungsschwierigkeiten im familiären Alltag (Absprachen, gemeinsame und gewaltfreie Konfliktlösungen sind nicht möglich oder drohen, nicht mehr zu greifen),
- › Schulschwierigkeiten (Verweigerung von Lernsituationen bis hin zu genereller Schulverweigerung) und
- › Probleme im Umgang des Kindes mit Gleichaltrigen (Streit, körperliche Auseinandersetzungen).

Jules Verne, Marco Polo und **Lina Morgenstern** sind die drei Namensgeber unserer Erlebnispädagogischen Gruppen und stehen jeweils für eine unterschiedliche Ausrichtung.

Wir integrieren in unserem Angebot Gruppenpädagogik und Erlebnispädagogik im Rahmen intensivpädagogischer Betreuung. Der Alltag findet in der Wohngruppe statt, die sich auf dem Stammgelände der Einrichtung befindet. Erlebnispädagogische Angebote und Maßnahmen werden sowohl im täglichen Leben in der Wohngruppe, als auch im Rahmen von gezielten Maßnahmen unterschiedlichen Schwerpunkts und Dauer in der Regel in Deutschland oder im unmittelbar angrenzenden Ausland angeboten.

Beschreibung der Arbeitsmethoden

Im pädagogischen Gruppenalltag kommen **verhaltensmodifizierende Elemente** zum Einsatz. Zur kurzfristigen Orientierung bilden Tokenpläne mit individuellen Aufgaben die Grundlage der täglichen Reflexion. Zur längerfristigen Orientierung des Jugendlichen dienen Stufenpläne (insgesamt 6 Stufen), durch die sich das Kind oder der Jugendliche bei positivem Verhalten schrittweise mehr Freiheiten erarbeiten kann (erweiterte Melderegulierung, Handy etc.).

Die **erlebnispädagogischen Elemente** unserer Arbeit umfassen Angebote wie Klettern, Kanufahren, Wandern, Wald als Erlebnisort, Fahrrad- bzw. Mountainbiketouren, kooperative Spiele, Projekte zur biografischen Arbeit (z. B. Vorstellen und Erkunden des Heimatortes mit der Gruppe, sofern möglich und sinnvoll) und Sportangebote (wöchentliches Sportangebot in einer Turnhalle, wöchentliches Schwimmen und wöchentliches Laufangebot). Diese Angebote, die für alle Jugendlichen, die sich in den Stufen 1-4 des Stufenplanes befinden, verpflichtend sind, werden im Rahmen von Tagesangeboten, Wochenendfahrten sowie Ferienfahrten durchgeführt. Der thematisch strukturierte Wochenplan dient der Strukturierung der Schulwoche sowie zugleich den Jugendlichen zur Orientierung. Die Aktivitäten des Wochenplanes sind: Erlernen von lebenspraktischen Tätigkeiten, d.h. gemeinsame und begleitete Gruppeneinkäufe, Kochen, Schwimmen, Laufangebot, Wandern oder Mountainbiking, gemeinsamer Stadtgang. Die erlebnispädagogischen Elemente unserer Arbeit verstehen wir als gezielte Schaffung von Lernsituationen, die sowohl individuelle als auch gruppendynamische Prozesse anstoßen und zur Bearbeitung unter veränderten Bedingungen anregen.

Leistungsbeschreibung



© Evangelische Jugendhilfe Godesheim 09/2014

Ergänzt werden die verhaltensmodifizierenden und erlebnispädagogischen Elemente bei Bedarf durch **therapeutische Angebote**, die von hinzugezogenen Therapeuten durchgeführt werden. Darüber hinaus werden unsere Wohngruppen und Diagnostikangebote durch ein **tiergestütztes Angebot** am Vor- und Nachmittag bereichert. Dieser Ansatz bietet die Möglichkeit die Kinder und Jugendlichen zu erreichen, die dem zwischenmenschlichen Kontakt misstrauisch oder ablehnend gegenüber stehen. Das bedingungslose Vertrauen durch und das vertrauliche Miteinander mit dem Tier sind ein Modell für das zwischenmenschliche Verhalten, an dem besonders beziehungsgestörte junge Menschen Alternativen erlernen können. Auf dieser Basis werden eine Vielzahl von Lernerfahrungen (sozial, psychisch, kognitiv und physisch) möglich.

Qualitätssicherung

Qualitätssicherung gemäß Qualitätsentwicklungsbeschreibung der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim

Partizipation

Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten in der EJG sind in einer gesonderten Konzeption verankert und unterliegen der ständigen Weiterentwicklung.

Kosten

Kosten gemäß Entgeltvereinbarung

Allgemeine Bedingungen	Platzzahl	6
	Personalschlüssel + erlebnispädagogischer Zuschlag	1:1 plus 0,5 VB
	Mitarbeiterqualifikation: pädagogische Fachkräfte, FHS- und FS-Abschluss	ja
	Alter	ab 11 Jahren
	Koedukativ?	nur Jungen
Notwendige Aufsicht und Betreuung	Aufsicht und Betreuung durch Fachkräfte 24 h/Tag	ständig
	Doppeldienste	ständig
	Individuelle Gefährdungsanalyse	bei Hinweisen
	Strukturierter Tagesablauf mit gezielter Planung von Gruppenaktivitäten und von individuellen, auf das Kind bezogene Aktivitäten	ständig
	Tägliche stattfindende Reflexionsgespräche in der Gruppe, ggf. auch auf das einzelne Kind bezogen	ständig
	Grundsätzliche pädagogische Abklärung des weiteren Vorgehens mit dem Kind	ständig
	Gezielte intensivpädagogische Förderung zur Aufarbeitung von Entwicklungsdefiziten	ständig

Leistungsbeschreibung



© Evangelische Jugendhilfe Godesheim 09/2014

	Begleitung externer Termine, z.B. Behördengänge	bei Bedarf
Allgemeine Leistungen zur Unterbringung und Versorgung	Prüfung der Indikation, pädagogische Eingangsdagnostik und Auftragsklärung, ggf. mit der Herkunftsfamilie bzw. dem fallführenden Jugendamt	bei Aufnahme
	Vorstellung der Hilfe/des Angebotes	ständig
	Auftrags- und diagnoseorientierte Anwendung der systematischen Betreuungsplanung	ständig
	Erarbeitung eines Kontaktes mit der Familie	ständig
	Unterbringung in Einzelzimmern/Doppelzimmern	Einzelzimmer
	Bereitstellung von Gemeinschafts- und Funktionsräumen	ständig
	Bereitstellung eines Außengeländes	ständig
	Umfassende hauswirtschaftliche Versorgung	ständig
	Sicherstellung der pflegerischen Versorgung	ständig
	Gesunde Ernährung	ständig
	Erbringung klientenspezifischer Verwaltungsleistungen (Gelderverwaltung, Beihilfebeantragung, Aktenführung)	ständig
Sozial-emotionale Förderung und Anregung der Persönlichkeitsentwicklung	Zuwendung, persönliche Ansprache, Aufbau einer Arbeitsbeziehung	ständig
	Bezugserzieheresystem, nur in Bezug als Ansprechpartner für Lehrer, Eltern, Ärzte, Psychiater und fallführende MA der Jugendämter	ständig
	Individuelle Beziehungsangebote	ständig
	Individuelles Regelwerk	bei Bedarf
	Auf die Besonderheiten des Einzelfalles abgestimmte intensive Förderung und Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung	bei Bedarf
	Gezielte intensivpädagogische Förderung (z.B. Verhaltenstraining) zur Aufarbeitung von Defiziten im Verhaltensbereich und im Bereich des Alltagshandelns	ständig
	Einsatz von theaterpädagogischen Angeboten	projektweise
	Einsatz von kunstpädagogischen Angeboten	projektweise
	Einsatz von pädagogischem Reiten	projektweise
	Reflexion im Einzel- und Gruppengespräch	täglich
Begleitung bei Krisen	ständig	
Förderung des Sozialverhaltens	Erklären und Verabreden von Umgangsregeln	ständig
	Einüben der Umgangsformen in Gruppe und öffentlichem Leben	ständig

Leistungsbeschreibung



© Evangelische Jugendhilfe Godesheim 09/2014

	Rückmeldung über problematisches und positives Verhalten	ständig
	Übernahme von altersentsprechenden Aufgaben für die Gemeinschaft	ständig
	Übernahme von Verantwortung für das eigene Verhalten in Bezug auf ein gutes Gruppenklima, rücksichtsvolles Verhalten, Förderung des Gemeinschaftssinns	ständig
	Päd. Trainingsprogramme im Alltag (z.B. Verstärkersysteme)	ständig
Schulische / berufliche Förderung bzw. alternative Beschulung durch PEB	Mitwirkung bei Auswahl einer geeigneten Ausbildungsstätte	-
	Klärung der Beschulung und Auswahl einer geeigneten Schulform in Abstimmung mit Eltern bzw. Sorgeberechtigten und Schulen, auch teilweise durch Einbezug schulrelevanter Diagnostik	ständig
	Unterstützung der schulischen Lernprozesse durch HA-Betreuung u.ä.	ständig
	Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten und Schulen	täglich
	Begleitung bzw. Entschärfen von Konflikten in der Ausbildungsstätte und im schulischen Bereich	bei Bedarf
	Unterstützung bei beruflicher Perspektiventwicklung unter Berücksichtigung und Einbezug externer Beratungsangebote	bei Bedarf
Teilhabe am Gruppenleben	Förderung des Gemeinschaftssinns für ein Zusammenleben in der Gruppe auf Zeit	bei Bedarf
	Einbeziehung der Kinder in die Planung und Gestaltung des Gruppenalltags	täglich
	Gruppenabende mit Reflexion über das Verhalten im Tagesverlauf und Rückmeldung	1x wöchentlich
	Schutz- und Schonraum	bei Bedarf
Schaffung von Voraussetzungen für eine körperlich gesunde Entwicklung	Medizinische Eingangsdiagnostik veranlassen	bei Aufnahme
	Regelmäßige Gesundheitskontrolle und Veranlassung notwendiger medizinischer Behandlungen	ständig
	Allgemeine Gesundheitserziehung (Ernährung, Bewegung, Hygiene, Sexualität)	ständig
	Gabe von Medikamenten, auch von Psychopharmaka, nach Vorgabe von Ärzten und Psychiatern mit Zustimmung der Personensorgeberechtigten, Dokumentation der Vergabe	bei Bedarf
	Häusliche Krankenpflege und Nutzung notwendiger med. Hilfsmittel	bei Bedarf
Altersgemäßes Einüben	Vermittlung elementarer Fertigkeiten (Schuhe binden, Uhr lesen usw.)	bei Bedarf

Leistungsbeschreibung



© Evangelische Jugendhilfe Godesheim 09/2014

lebens- praktischer Fertigkeiten	Auswahl von dem Wetter bzw. dem Anlass angemessener Kleidung	bei Bedarf
	Verkehrserziehung und Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln	bei Bedarf
	Umgang mit Geld	ständig
	Vermittlung hauswirtschaftlicher Grundkenntnisse; altersentsprechende Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bei Einkäufen, bei der Zubereitung von Mahlzeiten, bei der Wäschepflege und bei Reinigungsarbeiten des persönlichen Bereiches bis zur Erlangung der Fähigkeit zur selbstständigen Ausführung	ständig
	Vermittlung von Kenntnissen gesunder Ernährung	ständig
	Umgang mit öffentlichen Einrichtungen	ständig
	Vermittlung handwerklicher Grundkenntnisse (z.B. Renovierung, Raumgestaltung, Fahrradreparaturen)	bei Bedarf
	Orientierung auf Freizeit- gestaltung	Bereitstellung eines eigenen Freizeitbereiches mit „Actionraum“ und einem Garten (Freigelände)
Materialien bereitstellen und Angebote setzen für Spiel-, Bastel- und Sportaktivitäten		ständig
Anleitung und verantwortungsbewusster Umgang mit Medien		ständig
Vereinsmitgliedschaften fördern		bei Bedarf
Freundschaften zu Gleichaltrigen fördern		bei Bedarf
Orientierung auf und Unterstützung der Mitgliedschaft in einem Sportverein		bei Bedarf
Orientierung auf und Unterstützung des Kindes/Jugendlichen bei dem Erlernen eines Musikinstrumentes		bei Bedarf
Allgemeinbildung fördern, z.B. durch Natur- und Umweltbegegnungen, Besuch von Kulturveranstaltungen		regelmäßig
Gemeinsame Ausflüge/Stadtgänge und Unternehmungen in die Umgebung		regelmäßig
Ferienfreizeiten/gemeinsame Unternehmungen während der Ferien		ständig
Zusätzliche Wochenendfahrten		2 Wochenenden im Monat
Entwicklungs- diagnostik, Erziehungs- planung, Hilfeplanung		Familiendiagnostik durch den Psychologischen Dienst
	ggf. Vorbereitung der HKF auf Rückführung des Kindes	bei Bedarf
	Vorstellung des Kindes beim Kinder- und Jugendpsychiater (Testung), ggf. mit einer anschließenden	bei Bedarf

Leistungsbeschreibung



© Evangelische Jugendhilfe Godesheim 09/2014

	weiterführenden psychiatrischen Diagnostik	
	Abschlussbericht mit weiterführender Empfehlung unter Einbeziehung der Diagnostikergebnisse (Psychologischer Dienst, Kinder- und Jugendpsychiater, Pädagogische Fachkräfte /Kinderschutzbereich)	bei Bedarf
	Weitervermittlung des Kindes in ein anderes pädag. Angebot (Projektstelle, Erziehungsstelle, stationäre Wohngruppe, Tagesgruppe, etc.)	bei Bedarf
	Zwischenberichte über den aktuellen Stand des Clearingprozesses zur Vorbereitung der Hilfeplanung	-
	Systematische Planung des Diagnostikprozesses und Erstellung eines Berichtes über Zwischenergebnisse für die Hilfeplanung	-
	Systematische Erziehungsplanung und deren Einbringung in die Hilfeplanung	ständig
	Partizipation der Kinder und deren Familien an der Hilfeplanung	ständig
	Organisation zusätzlicher interner oder externer Zusatzleistungen, die sich aus der Hilfeplanung ergeben (z.B. SPFH, INSPE, Familientherapie mit gesonderten Abrechnungsverfahren, individuelle Psychotherapie über Krankenkasse abzurechnen etc.)	bei Bedarf
	Beratung durch internen psychologischen Dienst und die Medizinischen Versorgungszentren der GMKB	bei Bedarf
Methodische Arbeit mit der Herkunftsfamilie	Verabredung und Vor- und Nachbereitung von Besuchen	ständig
	Punktuelle Begleitung von Besuchskontakten in den Gruppenräumen/außerhalb der Gruppenräume	bei Bedarf
	Einladungen zu Festen / besonderen Anlässen	ständig
	Hausbesuche durch pädagogische Fachkräfte	bei Bedarf
	Pädagogische Gespräche mit den Eltern (persönlich)	mindestens 1x im Monat
	Telefonate mit den Eltern durch den Bezugserzieher	in der Regel wöchentlich
	Vorbereitung der Entlassung des Kindes nach Hause zu den Eltern	bei Bedarf
Aktivitäten in Hinblick auf die Zeit nach der Maßnahme	Vorbereitung des Kindes/Jugendlichen auf die sich anschließende Lebensphase	bei Bedarf
	Gestaltung einer Abschiedsphase	bei Bedarf
	Bei Übergang in eine andere Hilfeform, Zusammenarbeit mit der aufnehmenden Einrichtung	bei Bedarf
Nachbetreuung	Besuchskontakte Ehemaliger in der Gruppe ermöglichen	bei Bedarf

Leistungsbeschreibung

© Evangelische Jugendhilfe Godesheim 09/2014



	Nachbetreuung auf Basis von FLS durch Mitarbeiter der Gruppe/durch Mitarbeiter der Ambulanz über FLS	bei Bedarf
--	--	------------